

„EIN ZOO ZUM TRÄUMEN“...

Oder: meine Freunde, die Erdmännchen...

Heute werde ich euch etwas erzählen über meine Lieblingstiere im Zoo: über die Erdmännchen...

Doch zuerst wollen wir gemeinsam über ein Lied nachdenken... Vielleicht kennt ihr es sogar... Es beginnt so:

**„Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.“**

Und weiter heißt es in dem Lied:

**„Und sein eigen bin auch ich, Gottes Hände halten mich
gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.“**

Was erzählt uns dieses Lied?

Das Lied will uns daran erinnern, dass Gott die ganze Welt geschaffen hat...

Das kann man übrigens in einem dicken, uralten Buch lesen - in der Bibel -, vielleicht habt ihr schon einmal von diesem Buch gehört...

Darin steht, dass Gott die ganze Welt gemacht hat und alles, was auf dieser Erde lebt: die Pflanzen, die Tiere und uns Menschen...

Und darum heißt es in dem Lied:

„Meinem Gott gehört die Welt...“ und weiter: **„Und sein eigen bin auch ich...“**

Ja, auch ich gehöre Gott und ihr, wir alle - alle Menschen gehören Gott: die großen und die kleinen...

Und weiter steht in dem Lied noch etwas ganz Wichtiges:

„Gottes Hände halten mich...“

Das heißt: Gott passt auf uns auf, auf dich und auf mich, auf alle Menschen passt Gott auf...

Und nicht nur auf die Menschen, nein, natürlich auch auf die Tiere...

Gott liebt alles, was er geschaffen hat und beschützt es...

Gott hält uns alle in seiner Hand, er sorgt für uns und will, dass es uns Menschen und auch den Tieren gutgeht...

Ihr kennt bestimmt viele Tiere ...

Fische, die im Wasser leben - Vögel, die in der Luft fliegen - ganz kleine Tiere, die in der Erde rumkrabbeln...

Auf Wiesen leben Tiere, in Wäldern, in den Bergen, auf Bauernhöfen...

Vielleicht habt ihr selbst ein Tier zu Hause:

Eine Katze oder einen Hund oder ein Meerschweinchen...

All diese Tiere hat Gott geschaffen... Aber es gibt natürlich noch viel mehr Tiere in der großen, weiten Welt...

Tiere, die nicht bei uns hier in Deutschland und in Europa leben können, weil Gott für sie an einem anderen Ort der Erde ihren Lebensraum geschaffen hat...

Nun, was machen wir, wenn wir Tiere aus fernen Ländern sehen und erleben wollen?
Wenn wir ihnen mal ganz nahe kommen wollen?

Wir gehen in den Zoo...

Ich bin gerade in unserem Zoo in Hannover...

Der Zoo ist ein Ort, der zum Träumen einladen will - zum Hineinträumen in Gottes große, weite Welt...

Z. B. in das Land Indien, wo die Elefanten leben...,
oder in die Wüste, wo die Kamele zu Hause sind...

Wenn wir die großen Gorillas sehen, dann haben wir vielleicht den undurchdringlichen Dschungel vor Augen, der ist nämlich ihre Heimat, dort wohnen sie...

Die Eisbären erinnern uns an die kalte Welt am Nordpol - an die Arktis...,
und wenn wir im Zoo die Pinguine besuchen, dann denken wir an die eiskalte Welt am Südpol - an die Antarktis...

Ich sagte, dass ich euch heute etwas über die Erdmännchen erzählen will, meine Freunde in diesem Zoo, und die besuche ich jetzt...

In der freien Wildbahn, in der Natur leben sie in den trockenen Regionen Südafrikas...

Ihr habt alle schon einmal diese lebhaften kleinen Tiere bei einem Besuch im Zoo erlebt und eure Freude daran gehabt...

Diese flinken Gesellen mit den braunen Querstreifen auf dem Rücken, mit dem langen Schwanz, den schwarzumrandeten Augen und den kleinen schwarzen Ohren...

Da, ich höre ein lautes Pfeifen, das ist ihr Warnsignal...

Ich stehe vor ihrem Gehege...

Es ist von einer Steinmauer umgeben, und dahinter türmt sich auf einem Sandgelände ein hoher Berg auf aus Sand und Steinen..., das ist im Zoo das Zuhause der Erdmännchen....

Wie eine kleine Burg sieht es aus mit vielen, vielen Löchern, den Eingängen zu langen Tunneln, die zu ihren Wohnungen führen...

Oben auf dem Berg sehe ich kerzengerade aufgerichtet auf den Hinterbeinen stehend das „Wächter“-Erdmännchen...

Sein langer Schwanz ermöglicht es ihm, das Gleichgewicht zu halten...

Ganz lang macht es sich und beobachtet die Umgebung...

Der kleine Kopf dreht sich in alle Richtungen, die schwarzumrandeten Augen schauen aufmerksam nach allen Seiten, das Näschen schnuppert - Erdmännchen können sehr gut riechen und sehr gut sehen...

Es scheint eine Gefahr entdeckt zu haben und stößt wieder die warnenden Pfeiftöne aus.

Husch... alle Erdmännchen sind blitzschnell verschwunden in ihrer schützenden Burg...

Ich warte eine Weile..., und da steckt auch schon wieder eins vorsichtig seinen Kopf aus einem Loch, und da noch eins und noch eins, und dann sind sie alle wieder da...

Erdmännchen sind kleine katzenartige Raubtiere...

Sie haben an ihren kräftigen Vorderfüßen scharfe Krallen... Damit können sie im Sand scharren und sich im Wüstensand Höhlen bauen mit tiefen und weit verzweigten Gängen und manchmal tausenden von Schlupflöchern, in denen sie ganz schnell verschwinden können, wenn eine Gefahr droht...

Übrigens, stellt euch mal vor: damit beim Graben und Buddeln im Sand kein Sand in ihre kleinen Ohren kommt, können sie die Ohren einfach zuklappen...

Was machen diese kleinen tagaktiven Tiere so den ganzen Tag?

Sie fressen - z. B. Insekten und Käfer, auch kleine Vögel und deren Eier mögen sie, aber auch Wurzeln und Beeren schmecken ihnen...

Gern liegen sie faul in der Sonne, buddeln im Sand oder toben herum...

Und sie müssen sich auch um ihre Jungen kümmern, um die Baby-Erdmännchen, die so lange in den Schlafhöhlen bleiben müssen, bis sie etwas größer geworden sind...

Dreimal im Jahr kann ein Erdmännchenweibchen zwei bis vier Junge bekommen...

Und dann gibt es natürlich noch die Aufgabe für das Wächtererdmännchen - ein Erdmännchen muss immer Wache halten, hoch aufgerichtet steht es auf den Hinterbeinen und hält Ausschau nach möglichen Gefahren...

Dann warnt es alle Erdmännchen mit seinen lauten Warnschreien, und alle Erdmännchen können sich blitzschnell in ihrem sicheren Bau verstecken...

Welche Tiere können denn den Erdmännchen gefährlich werden?

Das sind Greifvögel, Wildkatzen und Wildhunde und auch Schlangen...

Aber... natürlich nur in der freien Wildbahn, draußen in der Natur, in Südafrika..., nicht hier im hannoverschen Zoo...

Ich wünsche euch ein behütetes Zuhause in Gottes schöner, weiter Welt und sage „Tschüss“ mit „unserem“ Lied:

**Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt,
ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.**

**Und sein eigen bin auch ich. Gottes Hände halten mich
gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.**

**Wo ich bin, hält Gott die wacht, führt und schirmt mich Tag und Nacht;
über Bitten und Verstehn muss sein Wille mir geschehn.**

EKG 408, 1-3

Karin Hieronimus